

Umgang mit schwierigen Kindern:

„Der Einsatz eines KonzCoach biete eine sehr gute Alternative zum laut werden, entnervt sein, zu Reglementierungen und Ermahnungen...“


Schüler als Konzentrationsexperten in jeder Klasse

*Interview mit Christine Weber, Sonderpädagogin
an der integrativen Grundschule Klauberger Straße in Solingen*



Vorbemerkung: In dem Projekt KonzentrationsCoach (kurz KonzCoach), werden Schüler der Grundschule Klauberger Straße in der Anwendung von körpertherapeutischen Übungen und kurzen Energiemassage Griffen, die „zur Ruhe kommen“ und „Orientierung“ bewirken, ausgebildet. Sie sind später für unruhige Kinder in ihren eigenen Klassen zuständig und helfen den Lehrern mit ihrem Können im Unterricht. Das Projekt läuft seit dem Sommer 2010 und ist im Aufbau begriffen. Das Interview ist eine erste Bestandsaufnahme.

Wie bist Du darauf gekommen Deine Schüler als Konzentrationscoach auszubilden?

 Ich bin ja, wie Du weißt, seit vielen Jahren nicht nur Sonderpädagogin, sondern auch Lehrerin für Teschler Lernförderung und damit in körpertherapeutischen Techniken ausgebildet, die die Konzentration fördern, Hyperaktivität/Unruhe abbauen, die Lernfähigkeit steigern und ich habe diese Techniken immer in meinen Unterricht integriert. Mit der Zeit haben sich die Erfolge, die ich damit hatte, natürlich auch in unserer Schule rumgesprochen. Ich wurde einerseits zur Expertin für Kinder mit besonderen Auffälligkeiten und andererseits bestand bei vielen Kolleginnen der Wunsch diese Techniken auch zu lernen. Daraufhin fing ich vor zwei Jahren in Abstimmung mit der Schulleitung an,

spezielle Lehrerfortbildungen für die Kolleginnen anzubieten. Zur Vertiefung des Themas Konzentration, die Theorie und Übungen aus der Teschler Lernförderung, Tipps zur Praxis, etc. denn die Themen Aufmerksamkeit und Konzentration brennen den Kollegen ja sehr auf der Seele, die Unruhe der Kinder, die ihnen das Unterrichten schwer macht und gegen die bisher kein richtiges Kraut gewachsen ist.

In der Umsetzung stellte es sich dann heraus, dass es vielen Kolleginnen sehr schwer fiel, die Übungen in den Unterricht einzubauen, sie waren damit überfordert, so dass sie es selbst mit gutem Willen nicht schafften. Das Gefühl bei den Kolleginnen war, „oh Gott jetzt muss ich noch was lernen, noch etwas machen“ ... anstatt Erleichterung zu empfinden. Denn gerade Kolleginnen, die keine eigenen Erfahrungen mit körpertherapeutischen Interventionen hatten, scheuten sich bei der Anwendung.

Ich wollte die Vorgehensweisen aber unbedingt in den Klassen etablieren, ich musste mir also etwas anderes überlegen.

Da ich in meiner Position als Expertin für problematische Kinder bereits mit vielen Schülern außerhalb meiner eigenen Klasse gearbeitet hatte und wusste, wie gerne die Kinder diese Hilfe annahmen und wie gerne sie die Übungen und die Massage ausführten, kam ich auf die Idee, nicht die Lehrer, sondern die Schüler selber zu Experten auszubilden.

So habe ich in den Sommerferien ein organisatorisches Konzept dafür entwickelt, die Rektorin eingebunden und wir haben es dann dem Kollegium vorgestellt. Die Reaktion der Kolleginnen war sehr positiv. Sie waren alle einverstanden, viele sogar sehr erleichtert, denn so schlugen sie zwei Fliegen mit einer Klappe, sie (die Lehrer) mussten nichts Zusätzliches lernen und in ihren Unterricht integrieren und konnten trotzdem zum Bereich Konzentrationsstörungen ihren Schülern etwas anbieten.

Wie sieht das Konzept aus?



Jeder Klassenlehrer wählt je 2 Kinder mit und 2 Kinder ohne Konzentrationsstörungen aus seiner Klasse aus. Über einen Zeitraum von 5 Wochen werden diese Schüler einmal wöchentlich für eine Stunde vom Unterricht freigestellt und kommen zu mir in die KonzCoach-Ausbildung. In dieser Ausbildung lernen sie die konzentrationsfördernden Übungen und die Massage so gut, dass sie diese an ihre Mitschüler weitergeben können.

Welche Übungen lernen die KonzCoachs genau?



Die **Massage „Konzentration und Orientierung“** (Anmerkung: eine energetische Massagegriffolge um zur Ruhe zu kommen und sich zu sammeln), die **Zappelfinger** (Anmerkung: eine Körperübung zum Abbau von Hyperaktivität), das **Marschie-**

ren (Anmerkung: eine Körperübung, um die Nerven zu harmonisieren und zu stabilisieren), den **Rennfahrer im Sitzen** (Anmerkung: eine Körperübung, um die allgemeine Konzentrationsfähigkeit zu steigern und Ablenkungen zu überwinden) und den **Elefanten** (Anmerkung: Eine Körperübung, um sich auf einen konkreten Sachverhalt zu konzentrieren, einzulassen).

Danach beginnt die *zweite Phase* des Projekts, in der die ausgebildeten Kinder die Übungen selbstständig mit anderen Kindern durchführen und lernen, wie es ist, sie anderen beizubringen. Jeder KonzCoach hat dabei die Aufgabe mindestens 10 Übungseinheiten mit unterschiedlichen Kindern durchzuführen und diese auf einem Blatt zu vermerken. In der *dritten Phase* des Projekts legen die Kinder, die nun ja schon Erfahrungen in der Praxis mit anderen gemacht haben, eine Prüfung bei mir ab. In dieser Prüfung müssen sie mit einem Mitschüler die Übungsanleitungen demonstrieren und die Massagegriffe vorführen. Wenn dies zufriedenstellend erfolgt wird ein Foto von ihnen und ihrem Prüfungskind gemacht.

In der *vierten Phase* des Projekts, wird den KonzCoachs feierlich eine Urkunde vor ihrer Klasse überreicht, die dann gut sichtbar in der Klasse aufgehängt wird, so dass nun alle wissen, an wen sie sich bei Konzentrationsproblemen oder Unruhe in der Klasse wenden können.



In Kontakt

©Foto: Stephanie Hofschlaeger / www.pixelio.de

Welche ersten Erfahrungen habt Ihr gemacht? Wie gefällt den Kindern dieses Vorgehen, wird es in den Klassen angenommen?

👤 Die Kinder finden das ganz toll, da sie sich über ihre neue Position in der Klasse freuen. Sie nehmen ihren Expertenstatus sehr ernst und gerade die konzentrationschwachen Kinder profitieren von ihrem neuen Status, da sie sonst ja eher durch negative Verhaltensweisen herausstechen. Nun haben sie mal etwas Positives mit dem sie sich in der Klasse zeigen können. Sie machen das sehr gerne, weil es eben Körperübungen sind, auch wenn es erst einmal Gestöhne gibt. Und erstaunlicherweise erweisen gerade bei der Konzentrationsmassage viele ein besonderes Geschick und Gespür für den anderen, was mich und die Kinder selbst überrascht hat.

Wie gehst Du damit um, wenn die Kinder erstmal stöhnen: „och nee, nä, Übungen?!“

👤 Das gehört für mich einfach auch mit dazu, ich kümmere mich eigentlich gar nicht darum. In meiner Klasse sind Körperübungen ein fester Bestandteil des Unterrichts, wie die Rechenübungen, und die werden ja auch gemacht, wenn nicht jeder es sofort toll findet. Die Kinder dürfen ruhig erst einmal stöhnen, ich weiß ja, haben sie die Schwerkraft überwunden, sind sie erst einmal dabei, bringt es ihnen sowieso Spaß.



Leichtigkeit

©Foto: Renate Franke / www.pixelio.de

Wie sieht der Einsatz der KonzCoachs im Unterricht konkret aus, nehmen die Kollegen das Angebot an?

👤 Die Akzeptanz von den Kollegen ist groß, was sicherlich auch damit zusammenhängt, dass ich schon in Fortbildungen und Konferenzen viel Vorarbeit geleistet habe und die Kollegen die Vorgehensweisen der Teschler Lernförderung theoretisch gut kennen. Einige Kollegen nutzen es, dann wenn Kinder unruhig sind und schicken das betroffene Kind mit einem KonzCoach in einen Nebenraum oder auf den Flur. In einigen


wenigen Klassen kennen die Kinder die Übungen mittlerweile so gut, dass sie die Begleitung eines Experten nicht mehr benötigen, sondern alleine rausgehen, wenn sie sich nicht konzentrieren können.

Andere Kollegen vergessen die Möglichkeit aber auch einfach im Alltagshassel und nutzen sie gar nicht. Die Schüler fordern es dann jedoch häufig ein und beharren darauf als KonzCoach aktiv werden zu dürfen.


Zusätzlich greifen wir das Thema in der Lehrerkonferenz auf, indem ich an die Möglichkeit erinnere und noch einmal die Vorteile herausstelle. Dafür habe ich die Möglichkeiten, denn das Projekt ist bei uns bereits im Schulprogramm verankert, festgeschrieben.

Es hängt stark von den Kollegen ab und von dem Zugang den sie selbst zu dieser Art der Intervention haben. Wenn sie selbst Erfahrungen haben, z.B. schon einmal Yoga gemacht haben oder ähnliche, körpertherapeutische Verfahren kennen, ist ihnen die Möglichkeit näher und sie greifen eher darauf zurück.

Kommst es auch vor, dass Kinder extra unruhig sind um die Legitimation zu haben, vor die Tür gehen zu dürfen?

 Damit habe ich keine Erfahrung, ich kenne es eher so, das Kinder, die unruhig sind, fragen, ob sie rausgehen dürfen auf den Flur, um ein paar Übungen zu machen, weil sie sich schlecht fühlen und wissen, dass es ihnen hinterher besser geht. Ich hab noch kein Kind getroffen, welches Lust auf seine eigene Unruhe hatte und diese willentlich produzierte. Ich treffe mehr Kinder, die ihre Unruhe los werden möchten, weil sie sie stört oder weil sie sich sehr darüber ärgern und merken, wie die Unruhe ihnen das Leben schwer macht.

Kannst Du nochmal aus deiner Sicht als praktizierende Lehrerin sagen, warum Kinder diese Übungen so gerne nutzen und mögen?

 Ich glaube das Wichtigste ist, dass sie mit der Zeit erleben, dass sie sich irgendwie besser fühlen, dass die Übungen ihnen gut tun und dass sie ihrer inneren Unruhe nicht mehr so ausgeliefert sind. Meine Erfahrung ist, Kinder wollen nicht gerne unruhig



In Balance

©Foto: Rainer Sturm / www.pixelio.de

sein. Sie möchten lebendig sein (dürfen), aber das darf man nicht mit einem ausgeliefert sein an die Unruhe verwechseln. Eine Schülerin sagte mir mal, wenn sie sich nicht konzentrieren könne, fühle sie sich „als würden lauter Ameisen in mir stecken“ und das wäre sehr unangenehm. Wenn sie dann eine Übung zum Abreagieren der Unruhe macht, fühle sie sich hinterher spürbar besser. Ein Junge sagte, bei Unruhe würde es immer „laut in seinem Kopf hämmern“, so dass er eine Aufgabe gar nicht lösen könne, macht er dann Körperübungen, kann er sich den Aufgaben wieder zuwenden.



Konzentration

©Foto: Jutta Rotter / www.pixelio.de

Lebendige Kinder sind eigentlich nur unruhig, weil sie Lust auf Herausforderung haben, nicht primär, weil sie stören wollen. Kommen wir diesem vitalen Bedürfnis nach Herausforderung nicht nach, suchen sie sich eben Nebenbeschäftigungen. Das ist natürlich ein Problem, welches man pädagogisch/didaktisch lösen muss und was den Einsatz der Körperübungen nicht berührt.

Empfinden die Kollegen dieses Projekt als eine Entlastung oder Entspannung innerhalb des Unterrichts?

Die Kollegen, die das nutzen muss man dazu sagen, für die ist das so. Für sie ist das eine zusätzliche Lösungsmöglichkeit bei Spannungen in der Klasse. Sie müssen sich in diesem

Moment nicht selbst um unruhige Kinder kümmern, können die Unterrichtsführung beibehalten. Der Einsatz eines KonzCoach bietet eine sehr gute Alternative zum laut werden, entnervt sein, zu Reglementierungen und Ermahnungen, die meist gar keinen Erfolg zeigen, denn sie ändern die Situation eines betroffenen Kindes ja nicht. Es gibt dadurch weniger Disziplinierungen und die Kolleginnen bemerken auch, dass die Kinder mehr Verantwortung für ihre Konzentration oder Unruhe übernehmen, denn sie haben ein adäquates und kindgerechtes Instrumentarium um mit der Unruhe klar zu kommen.

Störungen durch Unkonzentriertheit sind nichts mehr, was man mit Mühe und Not reglementieren und niederhalten muss, sondern Unruhe ist etwas geworden, mit dem man umgehen kann, die man abbauen kann.

Es entsteht dadurch auch eine andere Haltung unruhigen oder konzentrationschwachen Kindern gegenüber. Sie sind nicht mehr einfach nur die Störenfriede, sondern Kinder die Hilfe und Unterstützung brauchen und auch bekommen.

Welches Perspektive hat das Projekt in Deiner Schule und darüber hinaus?



In unserem Schulprogramm ist dieses Projekt verankert und wird ganz umgesetzt werden. Darüber hinaus bemühe ich mich, dass es auch in anderen Schulen etabliert wird und im Regierungsbezirk Düsseldorf Anerkennung findet. Steter Tropfen höhlt jede ...

Darf ich Dich in 1 ½ Jahren noch einmal nach Deinen Erfahrungen mit dem Konz-Coach fragen?



Ja natürlich, gerne, ich bin selbst gespannt wo das Projekt dann stehen wird und wie es sich langfristig entwickelt.

Das Gespräch führte Frauke Teschler für das Magazin Auswege



Lesetipp zum Einstieg:

- Das ausführliche **Konzept KonzentrationsCoach** können Sie bei Frau Christine Weber anfordern. Kontakt unter: www.lernlust-konzcoach.de Mail: info@lernlust-konzcoach.de
- Frauke Teschler, Aufmerksamkeit & Konzentration – Kompaktwissen Teschler Lernförderung, Polarity-Verlag ISBN: 978-3-939578-34-5, 50 Seiten, 5,90€
- Frauke Teschler, Fit fürs Lernen, Polarity-Verlag ISBN: 978-3-939578-25-3, 108 Seiten, 14,80€

Über die Autorinnen

Christine Weber ist Sonderpädagogin an der integrativen Grundschule Klauberger Straße in Solingen. Sie ist seit 10 Jahren Lehrerin für Teschler Lernförderung und hat zahlreiche körpertherapeutische Aus- und Fortbildungen besucht.

Frauke Teschler ist Pädagogin, Heilpraktikerin, Seminarleiterin, Schülercoach. Sie hat mit ihrem Mann Wilfried Teschler die Teschler Lernförderung entwickelt, ein Methode zur therapeutischen Intervention bei Lern- und Verhaltensproblemen.

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag

Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht

www.magazin-auswege.de

auswege@gmail.com